



**Geschäftsbericht 2009**





**Geschäftsbericht 2009**

**Delignit AG**



## Inhalt

Kurzporträt der Delignit AG	4
Delignit-Konzern auf einen Blick	5
Brief an die Aktionäre	6
Der Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	9
Der Aufsichtsrat	11
Gemeinsamer Lage- und Konzernlagebericht	12
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	12
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	17
Risikobericht	18
Bericht über Chancen	19
Nachtragsbericht	20
Prognosebericht	20
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2009 der Delignit AG	22
Konzernjahresabschluss 2009	24
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2009	27
Allgemeine Angaben	27
Angaben zum Konsolidierungskreis und zu den Konsolidierungsgrundsätzen	30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60
Finanzkalender	64
Kontakt	64
Impressum	64

## **Kurzporträt der Delignit AG**

Die Delignit-Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz.

Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der heutige Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme.

Diese finden Verwendung in Form von spezifischen – zumeist einbaufertigen – Bauteilen, Komponenten wie auch System- und Modullösungen. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe ist in drei Geschäftsbereiche segmentiert:

### **Geschäftsbereich AUTOMOTIVE:**

Der Geschäftsbereich AUTOMOTIVE umfasst im Wesentlichen Herstellung und Vertrieb von Laderaumschutzsystemen und Sicherheitsausstattungen (Interieur) für die Klasse der leichten Nutzfahrzeuge (Transporter, engl. light commercial vehicle = LCV). Diese Systeme finden als Laderaum-Boden, -Wand sowie -Trennwand u.a. bei führenden Herstellern leichter Nutzfahrzeuge in der Erstausrüstung (OEM) und Nachrüstung (SHOP) umfangreiche Verwendung.

### **Geschäftsbereich TECHNOLOGICAL APPLICATIONS:**

Die Produkte des Geschäftsbereichs TECHNOLOGICAL APPLICATIONS sind in die Produktgruppen Industrieböden, Spezialanwendungen und Standard untergliedert. Anwendungsschwerpunkte liegen u.a. im Bereich von Böden für Produktionsstätten und Schienenfahrzeuge, Brand- und Schallschutzausstattungen von öffentlichen Gebäuden, Sicherheitsausstattungen wie Bauelemente (Tür, Fenster, Trennwand) sowie im Werkzeugbau (z.B. Herstellung von Blech-Umformungswerkzeugen).

### **Geschäftsbereich VENEER:**

Im Geschäftsbereich VENEER werden schwerpunktmäßig Messerfurniere im Auftrag und für Rechnung des jeweiligen Auftraggebers gefertigt (so genannte Lohnmesserei). Die Kernkompetenz liegt darin, dass spezielle Furniere für dekorative und nicht technische Ansprüche z.B. für hochwertige Möbel im Lohnverfahren produziert und geliefert werden.

## Delignit-Konzern auf einen Blick

Geschäftsjahr (01.01. – 31.12.)	2009* in TEUR	2008* in TEUR	2007* in TEUR
<b>Ergebniszahlen</b>			
Umsatzerlöse	24.340	39.229	37.577
Betriebsleistung	25.699	41.782	41.563
Materialaufwand	11.761	19.725	18.382
Personalaufwand	10.007	13.789	12.988
Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten	-2.199	-200	2.306
EBITDA	212	3.212	5.784
<i>EBITDA Marge</i>	<i>0,8 %</i>	<i>7,7 %</i>	<i>13,9 %</i>
EBIT	-1.503	1.280	3.606
<i>EBIT-Marge</i>	<i>-5,8 %</i>	<i>3,1 %</i>	<i>8,7 %</i>
EBT	-2.445	29	2.380
<i>EBT Marge</i>	<i>-9,5 %</i>	<i>0,1 %</i>	<i>5,7 %</i>
EPS	-0,35	-0,03	0,44
<b>Bilanzzahlen</b>			
Anlagevermögen	25.368	27.160	29.579
Vorratsvermögen	8.544	10.035	8.710
Liquide Mittel	2.057	1.466	3.607
Sonstige Aktiva	3.166	3.214	3.889
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	6.208	6.208	6.208
Sonstiges Eigenkapital	9.515	12.294	14.373
Eigenkapital insgesamt	15.723	18.502	20.581
Eigenkapitalquote	40,2 %	44,2 %	45 %
Rückstellungen	1.186	1.764	2.791
Sonstige Verbindlichkeiten	22.226	21.609	22.414
Darin enthaltene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.671	11.839	12.735
<b>Mitarbeiter</b>			
Deutschland	190	247	263
Rumänien	548	648	710
Gesamt	738	895	973

\* Konsolidierter Konzernjahresabschluss nach IFRS.

## Grußwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2009 war durch den stärksten wirtschaftlichen Abschwung der vergangenen Jahrzehnte geprägt. Kaum ein Wirtschaftszweig konnte sich der negativen Entwicklung entziehen. Insbesondere die deutschen Leitindustrien, die Automobilbranche und der Maschinenbau mussten empfindliche Rückgänge hinnehmen. Die deutsche Holzwerkstoffindustrie konnte von Mitte des Geschäftsjahres 2008 bis Ende des Geschäftsjahres 2009 keinen Monat mit positivem Vorjahrestrend aufzeigen. Eine Entwicklung, die ebenso unerfreulich wie auch uneinheitlich war, da die Umsätze innerhalb des Geschäftsjahres sehr inhomogen verliefen.

Wir konnten uns von diesen rückläufigen Absatz- und Umsatzentwicklungen nicht abkoppeln. Ein Blick auf den um 38 % reduzierten Umsatz im Vergleich zum Vorjahr spricht eine deutliche Sprache. Im Geschäftsbereich AUTOMOTIVE, in dem wir im Wesentlichen Innenraumverkleidungen für leichte Nutzfahrzeuge anbieten, wiesen die deutschen Hersteller eine um 45 % reduzierte Produktionsleistung aus. Eine Entwicklung, die uns in unserem bedeutendstem Geschäftsbereich mit vergleichbarer Auswirkung getroffen hat. Auch im Geschäftsbereich TECHNOLOGICAL APPLICATIONS und hier insbesondere in den traditionell margenstarken Produktgruppen Industrieböden und Spezialanwendungen mussten wir aufgrund der Wirtschaftsentwicklung empfindliche Einbußen hinnehmen. Entgegen dieser Entwicklung legten die Umsätze im Geschäftsbereich VENEER im vergangenen Jahr um rund 10 % zu. Hierbei profitierten wir bereits von einer Marktberreinigung, die zu einer Anpassung der vorhandenen Kapazitäten geführt hat.

Durch das bereits im Jahr 2008 frühzeitig aufgesetzte und während der vergangenen Monate optimierte Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnten die Ergebnisbelastungen begrenzt werden. Bei einem Rückgang der Betriebsleistung um 38 % auf 25,7 Mio. Euro ist es uns gelungen, beim operativen Ergebnis – vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – mit 0,2 Mio. Euro leicht positiv abzuschließen.

Trotz der bereits umgesetzten und weiter anstehenden Kosteneinsparungen haben wir auch 2009 umfangreich in die Zukunft investiert. So konnte das Portfolio der Schienenverkehrslösungen deutlich ausgeweitet werden. Dieser Markt bietet für die technologisch und ökologisch überzeugenden Delignit-Lösungen ein erhebliches Umsatz- und Ertragspotenzial und verspricht, eine weitere wichtige Säule für die Delignit-Gruppe zu werden. Doch auch in die bestehenden Geschäftsfelder haben wir weiter investiert. So wurde im vergangenen Jahr eine neue Produktfamilie im Bereich AUTOMOTIVE zur Marktreife geführt, die uns insbesondere in den Auslandsmärkten Marktpotenziale erschließen soll. Das Geschäftsjahr 2009 hat uns nochmals sehr deutlich die Notwendigkeit von regionaler als auch produktbezogener Risiko-diversifikation aufgezeigt.

Die Umsatzrückgänge des vergangenen Jahres resultieren aus den gesunkenen Marktvolumina in unseren Zielmärkten. Unsere Kundenbasis ist weiter stabil und konnte teilweise im vergangenen Jahr ausgebaut werden. Entsprechend sehen wir unsere Marktpositionierung weiterhin als gut an. Aus dieser beschriebenen Positionierung heraus gelingt es uns zusehends, auch im Aus-



land Fuß zu fassen. So stieg der Auslandsanteil im vergangenen Jahr um fünf Prozentpunkte auf 26 %. Dieser Erfolg beruht vor allem auf Exporten nach Europa. In Frankreich und den Benelux-Ländern besteht weiteres Potenzial, das wir heben wollen. Zudem erachten wir auch den asiatischen Markt als weiterhin interessant.

Dabei erfahren wir regelmäßig, dass bei vergleichbarer Qualität Produkte bevorzugt werden, die ökologisch nachhaltig sind. Durch unsere Fokussierung auf nachhaltig bewirtschaftete europäische Laubholzarten sind wir bei dieser Entwicklung bestens aufgestellt. Da zudem seit dem Kopenhagener Abkommen 2009 Holzwerkstoffe als CO<sub>2</sub>-Speicher gelten, dürfte sich die Attraktivität unseres Werkstoffes weiter erhöhen.

Aufgrund der technologischen Stärke und der soliden Eigenkapitalquote von 40 % sehen wir uns in einem unverändert schwierigen Marktumfeld gut positioniert. Durch unsere Anwendungs- und Systemkompetenz verfügen wir über eine exponierte Marktposition, die in Zukunft wieder Wachstumspotenziale verspricht. Das 4. Quartal 2009 zeigte bereits eine erhöhte Anfrage- und Ordertätigkeit. Diese Entwicklung setzte sich auch zum Beginn des Jahres 2010 fort. Entsprechend erwarten wir trotz des unverändert herausfordernden Marktumfeldes 2010 wieder leicht steigende Umsätze.

Eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist ohne ein hoch motiviertes und qualifiziertes Personal nicht möglich. Wir möchten uns deshalb bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und auch bei unserem Aufsichtsrat für die kooperative und enge Zusammenarbeit bedanken.

Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und würden uns freuen, wenn Sie auch zukünftig die Entwicklung Ihrer Delignit AG begleiten.

Mit herzlichen Grüßen

Blomberg, im Mai 2010



Markus Büscher



Volker Dietzel



Thorsten Duray

## Der Vorstand

### Markus Büscher

Markus Büscher ist Vorsitzender des Vorstands. Seine Zuständigkeiten umfassen die Bereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen sowie den Bereich Investor Relations. Herr Büscher ist Betriebswirt (VWA). Bis zum Jahr 2003 war Herr Büscher als Prokurist bei der klr-media-partner GmbH & Co. KG kaufmännischer Leiter. Im Jahre 2003 wechselte Herr Büscher als Geschäftsführer zur FREUND VICTORIA Gartengeräte GmbH, wo er als Sprecher der Geschäftsführung für die wesentlichen Gesellschaftsbereiche zuständig war. Im Jahr 2007 ist er in die Delignit-Gruppe als Geschäftsführer eingetreten.

### Volker Dietzel

Volker Dietzel ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Seine Zuständigkeiten umfassen die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie die Produktionsleitung der Standorte Blomberg und Rumänien. Herr Dietzel ist Diplomingenieur. Von 1976 bis 1990 war Herr Dietzel im Spanplattenwerk Gotha beschäftigt. In dieser Zeit hatte er die Funktionen des technischen Werksleiters und die des Geschäftsführers inne. 1991 wechselte Herr Dietzel als Projektingenieur zur Fa. Glunz. Von Dezember 1994 bis August 2006 war Herr Dietzel Geschäftsführer der OBO Werke GmbH & Co. KG. Im Jahr 2000 übernahm Herr Dietzel auch die technische Geschäftsführung bei der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Blomberg.

### Thorsten Duray

Thorsten Duray ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Er ist zuständig für den Bereich Marketing und Vertrieb. Herr Duray hat eine Ausbildung zum Industriekaufmann und Fachwirt im Bereich Marketing absolviert. Seit 1991 war er für die Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in verschiedenen Positionen tätig, zunächst im Bereich Verkaufsförderung und Marketing. Seit 2001 baute er als Teamleiter Sales den Bereich Commercial Vehicle Equipment maßgeblich auf. Im Jahre 2006 wurde er Leiter Sales und Marketing. Seit dem 1. Januar 2007 ist er Mitglied der Geschäftsleitung der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG.



Volker Dietzel, Markus Büscher, Thorsten Duray

## **Bericht des Aufsichtsrats der Delignit AG für das Geschäftsjahr 2009**

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft sowie über aktuelle Ereignisse und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Delignit AG als auch des Delignit-Konzerns.

Dies geschah sowohl in regelmäßigen persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstandes als auch im Rahmen der am 27. Januar 2009, 11. Mai 2009, 06. Juli 2009, 07. Oktober 2009 sowie der am 18. Dezember 2009 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder persönlich teilgenommen haben. Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage der Delignit AG als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden alle Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen vom Vorstand stets über den Gang der Geschäfte informiert.

Ausführlich wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand insbesondere die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise erörtert. Die vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen zur weiteren strategischen Ausrichtung im veränderten Wirtschaftsumfeld als auch die Maßnahmen zur Kapazitäts- und Kostenanpassung sowie zur Liquiditätsplanung wurden kontinuierlich mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt. Der Aufsichtsrat war somit in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden.

Personelle Veränderungen ergaben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat der Delignit AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Dies sichert ein effizientes Arbeiten. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesen Gründen vom Aufsichtsrat bisher nicht gebildet. Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus den Herren Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth sowie Anton Breikopf. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft am 9. Juli 2007 gewählt worden. Der Aufsichtsrat hat zudem am 13. Juli 2007 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Vertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2012, die über die Entlastung für das am vorgehenden 31. Dezember endende Geschäftsjahr beschließt. Der Aufsichtsrat hat am 13. Juli 2007 die Herren Markus Büscher, Volker Dietzel und Thorsten Duray zu Vorständen bestellt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Markus Büscher bestellt. Die Bestellung der Vorstände wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 18. Dezember 2009 um weitere drei Jahre verlängert. Die Bestellung der Vorstände erfolgte bis zum 30. September 2013.

Der Jahresabschluss der Delignit AG zum 31.12.2009 und der zusammengefasste Lagebericht für die Delignit AG und den Delignit-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31.12.2009 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 22. April 2010 versehen.

Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstandes der Delignit AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und am 22. April 2010 folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt:

*„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Bericht keine Einwendungen zu erheben. Wir erteilen gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:*

*„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass*

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,*
- 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Delignit AG und den Delignit-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 29. April 2010 eingehend diskutiert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 29. April 2010 gebilligt. Der Jahresabschluss der Delignit AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Delignit-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Blomberg, den 29. April 2010

Der Aufsichtsrat



Dr. Christof Nesemeier  
Vorsitzender

## Der Aufsichtsrat

### Dr. Christof Nesemeier

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delignit AG und Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, Berlin. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Dr. Nesemeier ist zudem stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG.

### Gert-Maria Freimuth

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und Vorstand der MBB Industries AG. Herr Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance.

### Anton Breitkopf

Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Anton Breitkopf hat an der Fachhochschule Köln Betriebswirtschaft studiert und war bis 1998 im Bereich Finance und Controlling von Daimler Benz tätig. Seit 1998 ist er für die MBB-Gruppe tätig. Bis zum 21. März 2006 war Herr Anton Breitkopf Mitglied des Aufsichtsrates der MBB Industries AG. Herr Breitkopf ist Geschäftsführer der Tolea GmbH. Seit 2005 ist Herr Breitkopf als Executive Vice President für die MBB Industries AG tätig und in dieser Funktion für die Bereiche Accounting, Finance, Businesscontrolling und Projektcontrolling zuständig.



Dr. Christof Nesemeier  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Gert-Maria Freimuth  
Stellvertretender  
Aufsichtsratsvorsitzender



Anton Breitkopf  
Mitglied des Aufsichtsrats

## Lagebericht und Konzernlagebericht 2009 Delignit AG, Blomberg

Die Delignit AG (mit ihren Tochtergesellschaften „Delignit-Gruppe“) entwickelt, fertigt und vertreibt in ihren Konzerngesellschaften ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der heutige Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit-Gruppe mit ihren rund 740 Mitarbeitern in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit-Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit-Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Auf die sich eintrübenden Marktbedingungen im internationalen Geschäftsumfeld wurde unmittelbar und konsequent mit einem Kostensenkungsprogramm in allen Bereichen der Delignit-Gruppe reagiert. Die Delignit AG geht davon aus, dass trotz drastisch gesunkener Umsätze keine Marktanteile verloren gegeben werden mussten. Die Umsatzreduktion basiert auf der geringeren Marktnachfrage insgesamt und einem reduzierten Preisniveau. Das operative Geschäft der Delignit-Gruppe ist in drei Geschäftsbereiche segmentiert: AUTOMOTIVE, TECHNOLOGICAL APPLICATIONS und VENEER.

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war in allen Volkswirtschaften und Wirtschaftszweigen durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichnet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte um 5 % (Quelle Statistisches Bundesamt). Ebenso waren auch die Märkte der Delignit-Gruppe deutlich rückläufig.

Insbesondere sind die Zielmärkte der Delignit-Gruppe, also die Märkte im Geschäftsbereich AUTOMOTIVE als auch die Holzwerkstoffindustrie insgesamt, sowie auch der Markt für Messerfurniere signifikant geschrumpft. Im Vergleich zum Vorjahr gingen im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge die Zulassungszahlen um 30 %, im Bereich der schweren Nutzfahrzeuge sogar um 48 % zurück (Quelle: ACEA). Die Produktionsleistung deutscher Hersteller im Bereich leichter Nutzfahrzeuge ging in 2009 um 45 % zurück (Quelle VDA). Die Statistiken der deutschen Holzwerkstoffindustrie haben seit September 2008 keine positive Entwicklung im Vergleich zu Vorjahresmonatsumsätzen mehr ausweisen können. Der deutsche Markt schrumpfte in 2009 insgesamt um 21 % wobei die Schwankungen innerhalb der einzelnen Monate drastisch waren. Die Veränderungen im Vergleich zur Vorjahresperiode schwankten zwischen -12 % und -30 % (Quelle; VHI). Auch diese Schwankungen stellten für alle produzierenden Unternehmen enorme Herausforderungen im Bereich der Disposition und Produktionsplanung dar.

Die Umsatzerlöse der Delignit AG erreichten im Geschäftsjahr 2009 24.340 T€. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 38 %. Insbeson-

dere die Produktgruppen der leichten Nutzfahrzeuge (Transporter, engl. light commercial vehicle = LCV) und der Geschäftsbereich TECHNOLOGICAL APPLICATIONS und hier die Produktgruppen Industrieboden und Spezialanwendungen verzeichneten deutliche Rückgänge. Die Umsatzrückgänge lassen sich auf eine insgesamt schwächere Marktnachfrage, aber auch auf eine sehr vorsichtige Ordertätigkeit aller Kunden zurückführen. Viele Projekte wurden vorübergehend verschoben, andere wurden komplett aufgehoben. Auch die Lagerbestände unserer Handelspartner wurden deutlich abgebaut. Im Geschäftsbereich VENEER konnte der negative Trend der vergangenen Jahre gestoppt werden. Die Umsätze wurden in diesem Bereich um 10 % gesteigert. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte die Produktgruppe der technischen Schäl furniere. Der Messerfurniermarkt war auch in 2009 von einer schwachen Nachfrage und in diesem Zuge von einer Marktber einigung gekennzeichnet.

Die Saison verlief uneinheitlich, so dass bis zum Ende des dritten Quartals noch kein Trend erkennbar war. Erst im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres konnte wieder eine erhöhte Anfrage- und Ordertätigkeit festgestellt werden. Bedingt durch eine sich leicht belebende Nachfrage konnte der Umsatzrückgang, der zum Halbjahr noch bei 42 % lag, leicht aufgeholt werden.

Trotz der empfindlichen Umsatzrückgänge kann die Marktpositionierung der Delignit-Gruppe als weiterhin gut angesehen werden. Der Umsatzrückgang basiert nicht auf dem Verlust von Kunden oder Leistungen, sondern ganz maßgeblich auf sinkenden Absatzzahlen und auf einem deutlich gesunkenen Marktpreisniveau im Bereich der Standardanwendungen. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir das strategische Investment in rumänische Fertigungsstätten als unverändert richtig an. Die Lohnstruktur in Rumänien versetzte die Delignit AG in die Situation, auf preissensiblen Märkten die Marktführerschaft zu erreichen.

Ein weiteres Indiz für die gute Marktpositionierung der Delignit-Gruppe ist die erfolgreiche Gewinnung von Neukunden in allen Geschäftsbereichen. Auch der Anteil der Auslandsumsätze konnte dank der neuen Vertriebspartnerschaften auf 26 % (VJ 21 %) ausgebaut werden. Insgesamt liegen die Auslandsumsätze ca. 24 % unter dem Vorjahresniveau bei 6.388 T€.

Die Delignit AG hat trotz der schwierigen Umsatz- und Ertragssituation in zahlreichen Märkten ihre technische Führungsposition nicht nur erhalten, sondern auch konsequent weiter ausgebaut. Es ist nicht davon auszugehen, dass ein Verlust der technischen Marktführerschaft in den nächsten Jahren eintreten wird. Die Substitutionsgefahr durch alternative Werkstoffe (wie z.B. Birke, Kunststoffverbundsysteme, HDF) insbesondere bei den Standardprodukten darf jedoch nicht unterschätzt werden. Die Delignit AG tritt dieser potentiellen Gefahr aktiv mit einer umfassenden Forschung und Entwicklung und den daraus hervorgehenden innovativen Konzepten entgegen.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde daher das bereits in 2008 begonnene Portfolio an Schienenverkehrslösungen mit hohem internen Aufwand an Testreihen und externen Aufwand für Prüflaboratorien fast fertig entwickelt. Das Produktprogramm stellt einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der Delignit-Gruppe hin zum Anbieter technologischer Anwendungen auf Basis eines ökologischen und nachhaltigen Rohstoffs dar. Die Entwicklungskosten wurden entsprechend teilweise aktiviert.

Auch in 2009 konnten Dank eines laufenden und stabilen Qualitätsmanagementprozesses die Liefertermine und die Qualitätsziele unserer Kunden eingehalten werden. Das QM-System ISO TS 16949 wurde entsprechend erfolgreich reauditert, und die Lieferantenbewertung bei den OEM-Kunden konnte einheitlich auf ein A-Rating angehoben werden.

Vor dem Hintergrund der sehr schwierigen Marktbedingungen wurde das bereits in 2008 eingeleitete Restrukturierungsprogramm umgesetzt, und in 2009 wurden weitere Maßnahmen zur Kostenreduktion ergriffen. Maßgeblich standen hierbei die drei Kostenblöcke Personal, Material- und Gemeinkosten im Fokus.

Der Personalbestand wurde über das Aussprechen betriebsbedingter Kündigungen und auch durch natürliche Fluktuation weiter reduziert. Der Personalbestand wurde von 973 Mitarbeitern per 31.12.2007 auf 895 Mitarbeiter per 31.12.2008 auf nun 738 Mitarbeiter per 31.12.2009 reduziert. Die bereits in 2008 für diese Maßnahmen gebildeten Rückstellungen wurden entsprechend aufgelöst. Ferner wurde im Jahresdurchschnitt 2009 bei der deutschen Tochtergesellschaft Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG ca. 20 % Kurzarbeit als Instrument zur zielgerichteten Kapazitätssteuerung genutzt. Dieses flexible Instrument diente dem Unternehmen, vor allem vor dem Hintergrund des eingangs beschriebenen inhomogenen Geschäftsverlaufes des Jahres, als Steuerungsinstrument. Für das Geschäftsjahr 2010 wurden weitere Kostensenkungsmaßnahmen beschlossen. Dafür anfallende Kosten wurden als Rückstellung im Unternehmensergebnis 2009 der Delignit-Gruppe berücksichtigt (330 T€).

Der Materialkostenblock konnte entsprechend des Rückganges der Betriebsleistung um 7.964 T€ reduziert werden, so dass die Materialquote mit 46 % im Vergleich zum Vorjahr (47 %) leicht verbessert werden konnte.

Die erfolgreichen Bemühungen zur Senkung der Gemeinkosten führten in der Delignit-Gruppe dazu, dass im Geschäftsjahr 2009 1.337 T€ weniger sonstige betriebliche Aufwendungen verbucht wurden. Dieser Kostenblock konnte entsprechend von 5.056 T€ in 2008 um 26 % auf 3.719 T€ in 2009 gesenkt werden.

### **Strategische Ausrichtung der Delignit-Gruppe**

Die erfolgreiche Strategie der Kombination von Werkstoff-, Anwendungs- und Systemkompetenz wurde gezielt weiterverfolgt. Hierzu werden insbesondere die nachfolgend dargestellten, strategischen Ziele verfolgt:

- **Werkstoffentwicklung und Qualifizierung:**  
Ein wesentliches Fundament für die erfolgreiche Entwicklung der Geschäftsbereiche AUTOMOTIVE und TECHNOLOGICAL APPLICATIONS stellt der Delignit-Werkstoff mit seinen besonderen, zumeist technischen Eigenschaften dar. Die Delignit-Gruppe beabsichtigt, im Rahmen ihrer Entwicklungstätigkeiten den Delignit-Werkstoff weiter zu entwickeln und für spezielle Anwendungen wie auch Kundenforderungen zu qualifizieren. Die neuen Produktfamilien im Bereich AUTOMOTIVE und Schienenverkehrslösungen sind zur Marktreife geführt worden. Erste Testaufträge konnten in diesen Bereichen erfolgreich abgewickelt werden. Die Erkenntnisse aus dem „Feld“ wird die Delignit-Gruppe nutzen, um weitere Produktinnovationen zu entwickeln.



- **Internationale Expansion:**  
Die Delignit AG beabsichtigt, die weitere Internationalisierung ihrer Geschäftstätigkeit, insbesondere auf Basis der für die Auslandsmärkte entwickelten und freigegebenen Produktfamilien in den Geschäftsbereichen AUTOMOTIVE und TECHNOLOGICAL APPLICATIONS, voranzutreiben. Neben der bereits erzielten ausgeweiteten Exportquote, die auf Exporte in Europa zurückzuführen ist, erwartet die Gesellschaft in 2010 weitere Ansätze in Frankreich, den BENELUX-Ländern sowie in Asien. Entsprechende Partnerschaften zur Marktbearbeitung wurden bereits geschlossen.
- **Gewinnung von Marktanteilen im Geschäftsbereich VENEER:**  
Im Geschäftsbereich VENEER gestalteten sich die Marktbedingungen bereits seit Ausgang des Geschäftsjahres 2007 schwierig. Durch die hohe Qualität der VENEER-Produkte und das exzellente Produktions-Know-how konnte sich die Delignit-Gruppe aber am Furniermarkt durchsetzen und nicht nur die bestehenden Kunden halten, sondern auch zusätzliche Kunden gewinnen. Insgesamt hat in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 bereits eine Marktberreinigung im Bereich der Furnierherstellung stattgefunden, die die Marktstellung der Delignit-Gruppe weiter verbessern wird. Zielsetzung ist es, vor dem Hintergrund eines weiter eingetrübten Marktumfeldes den eigenen Marktanteil zu erhöhen und damit die Auslastung des Unternehmens weiter voranzutreiben.
- **Risikodiversifikation durch verschiedene Geschäftsbereiche und Standorte:**  
Durch die Verteilung der Aktivitäten auf drei verschiedene Geschäftsbereiche und die Produktion an verschiedenen Standorten beabsichtigt die Delignit-Gruppe, auch zukünftig eine Diversifikation von Standortrisiken, Branchenrisiken und Produktrisiken zu erreichen. Durch die optimale Diversifikation konnten in der Vergangenheit mehrfach negative standort- und produktbezogene Einflüsse kompensiert werden.

### **Marktumfeld der Delignit-Gruppe**

Die Delignit-Gruppe trifft in ihren drei Geschäftsbereichen auf unterschiedliche Markt- und Wettbewerbssituationen. Hierbei liegen Werkstoff-, Anwendungs- und Systemkompetenz im Fokus der Betrachtung.

Aufgrund des Trends zu ökologisch nachhaltigen Werkstoffen, werden holzbasierte Alternativen regelmäßig den Produkten vorgezogen, die nicht auf nachwachsenden Rohstoffen basieren.

Innerhalb der holzbasierten Produkte zeichnen sich die buchenbasierten Delignit-Werkstoffe durch besondere technische und mechanische Eigenschaften (z.B. Abrieb- und Verschleißfestigkeit, Dimensionsstabilität und Bruchlast) aus. Buche ist eine der zähesten und festesten Holzarten. Holzprodukte sind zudem langfristige Speicher für das klimaschädliche CO<sub>2</sub> (ein Kubikmeter Holz absorbiert nahezu eine Tonne Kohlendioxid).

Auf Basis dieser Werkstoffkompetenz, aber auch durch die am Markt nicht übliche Anwendungs- und Systemkompetenz, hat die Delignit-Gruppe eine exponierte Marktposition eingenommen, die der Gruppe strategisch weiteres dynamisches Wachstumspotential eröffnet.

### **Organisation**

Der Aufsichtsrat der Delignit AG besteht aus Herrn Dr. Christof Nesemeier, Herrn Gert-Maria Freimuth sowie Herrn Anton Breitkopf. Der Aufsichtsrat ist

in seiner derzeitigen Zusammensetzung bei Gründung der Gesellschaft am 9. Juli 2007 gewählt worden. Der Aufsichtsrat hat am 13. Juli 2007 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden und Herrn Gert-Maria Freimuth zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2012, die über die Entlastung für das am vorgehenden 31. Dezember endende Geschäftsjahr beschließt.

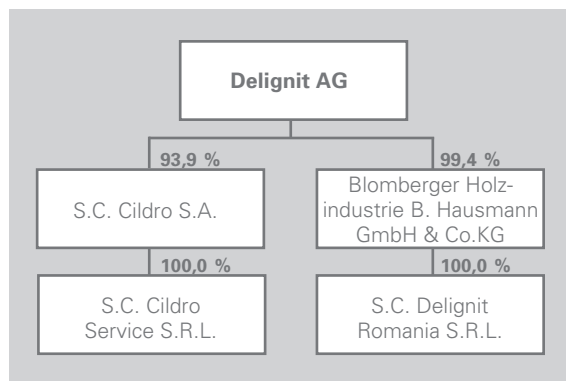
Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt:

Dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Markus Büscher obliegen die Geschäftsbereiche Strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Recht sowie der Bereich Investor Relations. Herr Thorsten Duray verantwortet die Bereiche Marketing und Vertrieb. Herr Volker Dietzel zeichnet für die Bereiche Produktion sowie F&E verantwortlich. Der Vorstand ist bis zum 30. September 2013 bestellt.

Eine Geschäftsordnung für den Vorstand ist durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 13. Juli 2007 verabschiedet worden. In der Geschäftsordnung werden solche Geschäfte (zum Beispiel Investitionsvorhaben ab einem gewissen Betrag sowie Erwerb und Veräußerung von Unternehmen und von Grundstücken ab einem bestimmten Betrag) festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Gemäß Satzung wird die Gesellschaft gesetzlich durch zwei Mitglieder des Vorstands gemeinschaftlich oder durch ein Mitglied des Vorstands in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Vorstände übernehmen in allen Konzerngesellschaften gemeinsam mit dem lokalen Management auch die Geschäftsführung dieser Gesellschaften.

### Beteiligungsunternehmen



### Mitarbeiter

Für die Delignit AG waren im Geschäftsjahr 2009 nur die drei Vorstände im Rahmen des Konzernmanagements tätig.

Die Delignit-Gruppe beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2009 insgesamt 738 Mitarbeiter (zum 31.12.2008 895 Mitarbeiter). Von diesen Mitarbeitern waren angestellt:

in Deutschland: 190 Mitarbeiter

in Rumänien: 548 Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl konnte durch die Realisierung weiterer Rationalisierungspotenziale, aber auch durch die Anpassung an die geänderte Auslastungssituation in Deutschland und Rumänien im Laufe des Geschäftsjahres 2009 weiter reduziert werden. Für den Standort in Deutschland sind weitere Anpassungen im Geschäftsjahr 2010 geplant.

Bei den Unternehmen der Delignit-Gruppe handelt es sich überwiegend um renommierte Ausbildungsbetriebe, die ihre Mitarbeiter auch auf Basis eines professionellen Qualitätsmanagementsystems systematisch weiter qualifizieren und in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess betrieblicher Abläufe integrieren. Die Delignit-Gruppe hat auch in dem schwierigen Geschäftsjahr 2009 weiterhin ausgebildet und wird sich dieser Verantwortung auch in den folgenden Geschäftsjahren stellen.

### **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die Delignit AG und die Delignit-Gruppe blicken auf ein durch signifikanten Umsatzrückgang geprägtes Geschäftsjahr 2009 zurück. Oberstes Ziel war es in diesem Umfeld die Strukturen des Unternehmens auf die neuen Gegebenheiten anzupassen, ohne dabei die Reputation und Lieferfähigkeit der Unternehmensgruppe zu gefährden.

Im Folgenden wird zunächst auf die Delignit AG und dann auf die Delignit-Gruppe näher eingegangen. Der Konzernabschluss zum 31.12.2009 wurde gemäß der IFRS aufgestellt.

#### **Delignit AG**

Die Delignit AG hat ihre operative Tätigkeit mit dem Börsengang am 26.09.2007 aufgenommen. Ab diesem Zeitpunkt hat die Delignit AG mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften Umsätze erzielt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt 833 T€ (Vj. 888 T€) an Managementdienstleistungen berechnet. Die Gesamtleistung erreichte in 2009 834 T€ (Vj. 890 T€).

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) beträgt 173 T€ (Vj. 98 T€).

Die Delignit AG hat wie im Vorjahr keine Erträge aus Beteiligungen erwirtschaftet. Das Nettozinsergebnis beträgt 36 T€ (Vj. 42 T€), davon 94 T€ (Vj. 6 T€) aus verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der genannten Positionen und der Ertragssteuern erwirtschaftete die Delignit AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 130 T€ (Vj. 94 T€).

Das Eigenkapital der Delignit AG beträgt zum Bilanzstichtag 14.231 T€ (Vj. 14.100 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 97,4 % (Vj. 97,9 %). Der Finanzmittelbestand der Delignit AG betrug zum Geschäftsjahresende 25 T€ (Vj. 1.197 T€) und entspricht dem Nettofinanzmittelbestand.

Die Zahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beträgt unverändert 6.207.500. Gemäß Geschäftsbericht der MBB Industries AG, Berlin, werden 80,55 % der Aktien per 31.12.2009 durch diese Gesellschaft gehalten. Der Free-Float beträgt nach Information der Gesellschaft somit 19,45 %.

#### **Delignit-Konzern**

Der Delignit-Konzern hat im Wirtschaftsjahr 2009 einen Umsatz in Höhe von 24.340 T€ (Vj. 39.229 T€) erreicht. Die Betriebsleistung liegt bei 25.699 T€. In den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden maßgeblich die Auflösung von Rückstellungen in Deutschland verbucht.

Die Materialkosten betragen 46 % der Betriebsleistung und liegen damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Personalkosten sind mit 10.007 T€ (Vj. 13.789 T€) verbucht worden und konnten somit um 27 % reduziert wer-

den. Die Personalquote belief sich damit auf 39 % der Betriebsleistung nach 33 % im Vorjahr.

Das EBITDA beträgt 212 T€ (Vj. 3.212 T€). Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2009 bei 1.715 T€ und führten zu einem EBIT in Höhe von -1.503 T€ (Vj. 1.280 T€) im Berichtszeitraum.

Das Eigenkapital des Delignit-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 15.723 T€ und führt zu einer leicht reduzierten Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 40 % (Vj 44 %). Der Finanzmittelbestand des Delignit-Konzerns beträgt zum Geschäftsjahresende 2.057 T€ (Vj. 1.466 T€). Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 12.671 T€ (Vj. 11.839 T€). Das ROCE belief sich auf -6 % (Vj. -2 %).

Die Vorräte beliefen sich auf 8.544 T€ nach 10.035 T€ im Vorjahr. Das Anlagevermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 25.368 T€ und beinhaltet maßgeblich die Werte für Grund und Boden in Deutschland und Rumänien.

### **Sicherungsgeschäfte**

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden ausschließlich auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt der Delignit-Konzern bislang noch keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

### **Vergütungsbericht**

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente wird für 2009 zu keinen Einkünften führen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung und eine Unfallversicherung mitversichert. Der Vorstand erhält ferner einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung und nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Monaten. Weitere Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart. Der Aufsichtsrat wird fix vergütet. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten jeweils einen jährlichen fixen Sockelbetrag. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieses Sockelbetrages.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

### **Risikobericht**

- Die Delignit-Gruppe ist von Großprojekten und einzelnen Kunden, mit denen auch Systempartnerschaften eingegangen wurden, abhängig. Insbesondere in der Anlaufphase von Großprojekten und Systempartnerschaften tritt zusätzlich ein hoher Finanzierungsbedarf auf.
- Die Delignit-Gruppe ist insbesondere bei ihrer Rohstoffversorgung von natürlichen, wetterbedingten Umweltbegebenheiten abhängig. Auch eine drastische Steigerung der Rohstoffpreise kann zu einer Verschlechterung der Ertragslage führen.

- Die Materialversorgung mit Rundholz muss sowohl operativ als auch strategisch abgesichert werden. Holz wird als Rohstoff im gesamten Konsumentenverhalten und auch im Bereich der Energieversorgung eine stetig steigende Bedeutung erfahren, auch wenn der positive Trend „hin zum Holz“ aktuell durch einen deutlichen Preisverfall beim Rohöl gebremst wird. Die Gesellschaft schätzt diesen Trend als kurzfristige Marktreaktion ein.
- Die von der Delignit-Gruppe vertriebenen Produkte könnten Mängel aufweisen. Ferner könnten sich aus dem operativen Geschäft Gewährleistungsfälle, Fälle von Umweltbelastungen oder Produktionsausfälle ergeben.
- Die unverändert schwierige Situation an den Weltmärkten kann neben einer weiteren Abkühlung des Marktes bei Großkunden der Delignit-Gruppe zu einer Insolvenzgefahr oder zu einer Streichung des Kreditlimits führen. Diese Umsatzeinbrüche würden nur längerfristig kompensiert werden können.
- Aus der beabsichtigten Internationalisierung des Geschäfts resultieren länderspezifische Risiken. Diesen Risiken begegnet die Delignit-Gruppe mit diversen Maßnahmen. Exemplarisch seien folgende genannt:
  - Controlling:  
Ein umfangreiches Controllingsystem, das tägliche, wöchentliche und monatliche Berichterstattung vorsieht, wurde implementiert.
  - QM-System:  
Die Gesellschaften verfügen über funktionale Qualitätsmanagementsysteme (bis hin zur ISO TS 16949).
  - Vertragsmanagement:  
Wichtige Lieferanten- und Kundenbeziehungen sind über langfristig ausgelegte Lieferverträge abgesichert.

### **Bericht über Chancen**

Der Delignit-Gruppe bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Ausweitung des operativen Geschäftes durch Internationalisierung des Geschäftsmodells.
- Ausweitung des operativen Geschäftes durch gezielte Produktweiterentwicklung in bereits bestehenden Märkten, aber auch durch Grundlagenforschung für neue Anwendungsfelder.
- Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich Schiene, basierend auf den in 2009 erarbeiteten und freigegeben Produktfamilien.
- Ausweitung der Marktmöglichkeiten durch verstärkte Nutzung der ökologischen Faktoren „Nachhaltigkeit“ und „Kaskadennutzung“. Folgende Argumente lassen eine unverändert positive Beurteilung des Rohstoffeffektes zu:
  - Seit dem Kopenhagener Abkommen aus 2009 gelten auch die Holzwerkstoffe als CO<sub>2</sub>-Speicher. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese Entscheidung auch zu weiteren Forschungsaktivitäten und zu einer weiteren Förderung des Rohstoffes Holz führen wird.
  - Die Inventurauswertungen des deutschen Forstes (erstellt aufgrund der Vereinbarungen zum Kyoto-Abkommen) stellen fest, dass der Zuwachs

an Laubholz unverändert über dem Verbrauch durch Nutzung liegt. Insbesondere in dem Kernrohstoff der Delignit-Gruppe, der Buche, liegt die Nutzung deutlich unter dem jährlichen Zuwachs (Nutzung = 87 % des nutzbaren Nachwuchses; Quelle: Johann Heinrich von Thünen-Institut). Die Delignit AG unterstützt die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“.

Die Vielzahl der genannten Chancen spricht für eine erfolgreiche Entwicklung der Delignit-Gruppe.

### **Nachtragsbericht**

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

### **Prognosebericht**

Die Situation in der Gesamtwirtschaft, insbesondere in der Automobilindustrie, hat sich noch nicht nachweislich stabilisiert. Die Zulassungszahlen in den EU- und EFTA-Ländern im Bereich leichter Nutzfahrzeuge sind im Januar im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals um 5 % (Quelle: ACEA) gefallen. Im Februar zeigten sich hingegen erste leichte Erholungstendenzen. Die aktuelle Geschäftslage wird im Februar 2010 von der deutschen Industrie als unverändert kritisch betrachtet, die Erwartungen der nächsten sechs Monate werden hingegen deutlich positiver eingeschätzt (Quelle: ifo Konjunkturtest Deutschland).

Die Delignit-Gruppe konnte sich von dem negativen Trend aus 2009 Anfang 2010 leicht lösen. Umsatz und Auftragseingang konnten verbessert werden, so dass auf Basis der angepassten Kapazitäten eine gute Auslastung erreicht wurde. Der Auftragsvorlauf führt jedoch noch zu keiner Visibilität, die für das operative Geschäft als ausreichend betrachtet werden kann. Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet die Delignit-Gruppe daher bei unverändert schwierigen Rahmenbedingungen leichte Erholungstendenzen in allen Geschäftsbereichen. Der Schienenverkehrsmarkt wird als stabil und mit guten Perspektiven für die Zukunft eingeschätzt. Daher wird auch in 2010 der Ausbau dieser Aktivitäten neben der weiteren Marktdurchdringung im Bereich AUTOMOTIVE die zentrale Herausforderung zur Umsetzung der Unternehmensstrategie sein. Prognosen über künftige Großaufträge oder weitere Serienbelieferungsaufträge lassen sich aber auch durch die hohe Verunsicherung aller Marktteilnehmer noch nicht abgeben.

Durch die verstärkten Absatzbemühungen bei den technischen Produkten und der Bearbeitung neuer Märkte und Absatzkanäle geht die Delignit AG aber davon aus, dass der Umsatzrückgang des Geschäftsjahres 2009 gestoppt ist und der Umsatz 2010 wieder leicht gesteigert werden kann.

Vor dem unverändert schwierigen Hintergrund der Märkte, muss Ausgangspunkt des wirtschaftlichen Erfolges der Delignit-Gruppe die konsequente Übertragung des Geschäftsmodells in weitere Märkte aus geographischer und aus Anwendungssicht sein. Mit den ersten Erfolgen in den Auslandsmärkten und durch die rege Anfragetätigkeit geht die Delignit-Gruppe davon aus, dass diese Strategie in 2010 erfolgreich umgesetzt werden kann. Dabei müssen zur Untermauerung des Erfolges und zur nachhaltigen Sicherstellung der erarbeiteten Marktposition die Kernkompetenzen Forschung & Entwicklung

mit dem Schwerpunkt Systemlösungen, Logistik, Beschaffung, Sortimentsabrundung über Handelsware und deckungsbeitragsorientiertes Controlling weiter ausgebaut werden.

Die Eigenkapitalstruktur der Delignit AG lässt bei aller Vorsicht zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2010 kann vor dem Hintergrund der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen noch nicht eingeschätzt werden. Die sehr schwierigen Witterungsbedingungen in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2010 führten zu einer erschwerten Versorgungssituation sowohl in Deutschland als auch in Rumänien mit Rundholz. Der Engpass musste im ersten Quartal 2010 durch Deckungskäufe ausgeglichen werden, die zu einem nicht befriedigendem Unternehmensergebnis führten.

### **Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG**

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

### **Sonstige Angaben**

Das gezeichnete Eigenkapital in Höhe von 6.208 T€ ist aufgeteilt in 6.207.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit jeweils einem rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 08. Juli 2012 einmalig oder mehrmalig bis zu insgesamt 2.500 T€ gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen.

Der Vorstand ist durch Beschluß der Hauptversammlung am 07. Juli 2009 ermächtigt worden, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG seit dem 08. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2010 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals. Der Erwerbspreis hat sich am aktuellen Börsenpreis zu orientieren.

Blomberg, den 7. April 2010



Markus Büscher  
Vorstandsvorsitzender



Volker Dietzel  
Vorstand



Thorsten Duray  
Vorstand

## Konzern-Bilanz nach IFRS der Delignit AG zum 31. Dezember 2009

### AKTIVA

	Anhang	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>A. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	III. 1.	8.544	10.035
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III. 2.	1.390	1.675
3. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte	III. 3.	1.776	1.539
4. Liquide Mittel	III. 4.	2.057	1.466
		<hr/>	<hr/>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		13.767	14.715
<b>B. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Geschäfts- oder Firmenwert	III. 6.	2.396	2.396
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	III. 7.	1.026	738
3. Sachanlagen	III. 8.	20.935	23.342
4. Beteiligungen		0	1
5. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	III. 10.	390	298
6. Aktive latente Steuern	III. 11.	621	385
		<hr/>	<hr/>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		25.368	27.160
		<hr/>	<hr/>
<b>Bilanzsumme</b>		39.135	41.875
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>



## PASSIVA

	Anhang	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
<b>A. Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
1. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	III. 12.	455	785
2. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		122	388
3. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 13.	6.286	7.463
4. Erhaltene Anzahlungen	III. 13.	106	112
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 13.	3.271	2.730
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	III. 15.	1.579	2.023
		<hr/>	<hr/>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		11.819	13.501
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	III. 16.	1.792	1.803
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	III. 12.	609	591
3. Passive latente Steuern	III. 11.	2.413	2.417
4. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	III. 13.	6.385	4.376
5. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III. 13.	98	382
6. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	III. 15.	296	303
		<hr/>	<hr/>
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		11.593	9.872
<b>C. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	III. 17.	6.208	6.208
2. Kapitalrücklagen	III. 18.	7.355	7.355
3. Gewinnvortrag		5.804	6.004
4. Differenz aus Währungsumrechnung		-1.696	-1.153
5. Konzern-Ergebnis		-2.199	-200
6. Minderheitenanteile		251	288
		<hr/>	<hr/>
<b>Eigenkapital</b>		15.723	18.502
		<hr/>	<hr/>
<b>Bilanzsumme</b>		39.135	41.875
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IFRS der Delignit AG vom  
1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009**

	Anhang	2009 T€	2008 T€
1. Umsatzerlöse	IV. 1.	24.340	39.229
2. Sonstige betriebliche Erträge	IV. 2.	1.634	1.733
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		401	3
4. Bestandsveränderungen		-676	817
5. Materialaufwand		-11.761	-19.725
6. Personalaufwand	IV. 3.	-10.007	-13.789
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	IV. 4.	-1.715	-1.932
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	IV. 5.	-3.719	-5.056
<b>9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>		<b>-1.503</b>	<b>1.280</b>
10. Zinserträge	IV. 6.	88	44
11. Zinsaufwendungen	IV. 7.	-1.030	-1.295
12. Finanzergebnis		-942	-1.251
<b>13. Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>-2.445</b>	<b>29</b>
14. Ertragsteuern	IV. 8.	244	-329
<b>15. Konzernfehlbetrag</b>		<b>-2.201</b>	<b>-300</b>
16. Anteil anderer Gesellschafter		2	100
<b>17. Konzern-Ergebnis</b>		<b>-2.199</b>	<b>-200</b>

**Delignit AG**  
**Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2009**

**Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens**

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzern- ergebnis	Eigen- kapital	Minder- heiten- anteile	Summe
	€	€	€	€	€	€	€
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	6.208	7.355	315	6.279	20.157	424	20.581
Konzernfehlbetrag	0	0	0	-200	-200	-101	-301
Währungsdifferenz aus Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse	0	0	-1.468	35	-1.433	-35	-1.468
<b>Veränderungen insgesamt vor Ausschüttungen</b>	0	0	-1.468	-165	-1.633	-136	-1.769
Ausschüttungen	0	0	0	-310	-310	0	-310
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	6.208	7.355	-1.153	5.804	18.214	288	18.502
Konzernfehlbetrag	0	0	0	-2.199	-2.199	-2	-2.201
Währungsdifferenz aus Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse	0	0	-543	0	-543	-35	-578
<b>Veränderungen insgesamt vor Ausschüttungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-543</b>	<b>-2.199</b>	<b>-2.742</b>	<b>-37</b>	<b>-2.779</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2009</b>	6.208	7.355	-1.696	3.605	15.472	251	15.723

## Konzern-Kapitalflussrechnung

	2009 T€	2008 T€
<b>1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	-1.503	1.280
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.715	1.932
Verluste/Gewinn aus Anlagenabgängen	-1	0
Ertrag aus Entkonsolidierung	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-589	-547
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	320	-346
<b>Zwischensumme</b>	<b>-58</b>	<b>1.039</b>
Veränderungen des Working Capital:		
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.447	-416
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sowie anderer Passiva	-200	-389
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.247</b>	<b>-805</b>
Gezahlte Ertragsteuern	-63	-103
Erhaltene Zinsen	88	44
<b>Zwischensumme</b>	<b>25</b>	<b>-59</b>
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.214</b>	<b>1.455</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	215	50
Investitionen (-)/Desinvestitionen (+) des immateriellen Anlagevermögens	-401	-11
Investitionen (-)/Desinvestitionen (+) in das Sachanlagevermögen	-88	-1.046
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	0	38
Investitionen (-)/Desinvestitionen (+) in das Finanzanlagevermögen	-151	-125
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	0
Verkauf von konsolidierten Unternehmen (abzüglich abgebener liquider Mittel)	0	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-425</b>	<b>-1.094</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	0	-310
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	2.009	1.184
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-1.177	-2.081
Zinsauszahlungen	-1.030	-1.295
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-198</b>	<b>-2.502</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der einzelnen Cashflows)	591	-2.141
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	0	0
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	1.466	3.607
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>2.057</b>	<b>1.466</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.057	1.466
Wertpapiere	0	0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>2.057</b>	<b>1.466</b>

## **Anhang des Konzernjahresabschlusses 2009**

### **I. Methoden und Grundsätze**

#### **Grundlegende Informationen zur Bilanzierung**

##### **1. Informationen zum Unternehmen**

Die Delignit AG, Blomberg (im folgenden „Delignit“ oder „Muttergesellschaft“), mit Sitz in Königswinkel 2 – 6, 32825 Blomberg, Deutschland, ist Muttergesellschaft des Delignit-Konzerns. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lemgo unter der Nummer HRB 5952 eingetragen. Die Delignit AG ist seit dem 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse unter der WKN A0MZ4B notiert. Die Geschäftstätigkeit der Delignit AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Holzwerkstoffen. Der Delignit-Konzern ist in Deutschland und Rumänien tätig.

Der freiwillig erstellte IFRS Konzernabschluss zum 31.12.2009 wird voraussichtlich am 29. April 2010 durch den Aufsichtsrat der Delignit AG gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben. Der Abschluss der Delignit AG wird in den Abschluss des Mutterunternehmens, der MBB Industries AG, Berlin, einbezogen.

##### **2. Rechnungslegungsgrundsätze**

#### **Grundlagen der Erstellung des Abschlusses**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist freiwillig in Ausübung des Wahlrechtes nach § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standard (IFRS) des International Accounting Standard Boards (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zusätzlich sind die Anforderungen des § 315a HGB berücksichtigt.

Es werden im Konzernabschluss alle für das zum 31.12.2009 endende Geschäftsjahr gültigen IFRS, IFRIC und SIC angewendet.

#### **Anwendung von neuen und geänderten Standards**

Im Geschäftsjahr 2009 wurden folgende IAS/IFRS/IFRIC von der EU in EU-Recht übernommen (endorsed) bzw. sind erstmals anzuwenden. Sie haben überwiegend geringe oder keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Delignit AG:

- IFRS 8 Segmentberichterstattung; aufgrund der Einheitlichkeit der Geschäftstätigkeit erfolgt keine Segmentberichterstattung.
- IAS 23 Fremdkapitalkosten; da keine qualifizierenden Vermögenswerte hergestellt werden, besteht keine Auswirkung.

- IFRS 2 aktienbasierte Vergütung; diese Form der Vergütung wird bei der Delignit AG und den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen nicht eingesetzt.
  - IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme; es werden keine Kundenbindungsprogramme eingesetzt, die in den Regelungsbereich des IFRIC 13 fallen.
  - IAS 1 Darstellung des Abschlusses in der in 2007 überarbeiteten Fassung wurde dahingehend angewendet, dass die Gewinn- und Verlustrechnung auf eine Gesamtergebnisrechnung erweitert wurde und entsprechende Änderungen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung vorgenommen wurden.
  - Die Änderungen der Regelungen zu „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ mit ihren Änderungen in IAS 32, IAS 1, IFRS 7, IAS 39 sowie IFRIC 2 in der von der EU am 21. Januar 2009 verabschiedeten Form haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
  - Die von der EU am 23. Januar 2009 verabschiedeten Änderungen, die in der IASB Publikation „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly controlled Entity or Associate“ zusammengefasst sind und Auswirkungen auf IAS 1, IAS 27, IAS 18, IAS 21 und IAS 36 haben, haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Delignit AG.
  - Am 23. Januar 2009 hat die EU das „Annual Improvements Project“ verabschiedet, welches neben redaktionellen Änderungen auch Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz und die Bewertung haben kann. Materielle Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich nicht ergeben.
  - IFRIC 15 „Agreements for the construction of Real Estate“, am 22. Juli 2009 endorsed, ist ohne Auswirkungen auf die Darstellung der Geschäftstätigkeit im vorliegenden Konzernabschluss.
  - Die am 15.10.2008 und 9.9.2009 von der EU verabschiedeten Änderungen von IAS 39 und IFRS 7 haben keine Auswirkungen, da keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten erfolgten.
  - IFRS 4 und IFRS 7 wurden am 5. März 2009 von der EU verabschiedet und betreffen Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und Liquidationsrisiken. Sofern relevant, werden diese Angaben erstmals im vorliegenden Abschluss gemacht.
  - Die am 12. März 2009 von der EU verabschiedeten Änderungen von IAS 39 und IFRIC 9 zur Behandlung eingebetteter Derivate findet keine Anwendung in dem vorliegenden Konzernabschluss.
- Folgende Änderungen des IASB wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die Delignit AG betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss geprüft. Zum überwiegenden Teil steht auch die Übernahme durch die EU aus.
- Änderungen des IAS 39 aus dem Juli 2008 betreffend Risikopositionen, die sich für Hedge Accounting qualifizieren, wurden am 15. September 2009 von der EU verabschiedet. Die Regelungen haben keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

- Im Juni 2009 erfolgte das Endorsement von IAS 27 (amended 2008), Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, und IFRS 3 (revised 2008), Unternehmenszusammenschlüsse. Die überarbeiteten bzw. ergänzten Standards sind für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden.
- Die am 25.09.2009 von der EU übernommenen Änderungen des IAS 1, die den formalen Aufbau des Standards betreffen, werden ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss bleiben.
- IFRIC 17, Sachausschüttungen an Eigentümer, wurde am 27. November 2009 von der EU endorsed. Die Interpretation wird nicht zur Anwendung kommen, da keine Sachdividenden geleistet werden.
- IFRIC 18, Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden, endorsed am 27. November 2009, hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Geschäftstätigkeit im Konzernabschluss.
- Die Auswirkungen der Änderungen des zweiten „Annual Improvements Projects“ sind erst anwendbar für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2010 beginnen und zum Bilanzstichtag von der EU noch nicht verabschiedet wurden.
- Die am 18.06.2009 vom IASB herausgegebenen Änderungen zu IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ werden auf ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss geprüft.
- Am 23. Juli 2009 verabschiedete IFRS 1-Änderungen für Erstanwender haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- Die von der EU am 23. Dezember 2009 verabschiedeten Änderungen zu IAS 32 „Classification of Rights Issued“ sind verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Februar 2010 beginnen.
- Änderungen betreffend IAS 24, Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen, wurden bisher noch nicht von der EU übernommen und sind frühestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen.
- IFRS 9 „Financial Instruments“ wurde am 12. November 2009 vom IASB erlassen und ist bisher noch nicht von der EU verabschiedet worden.
- Änderungen zu IFRIC 14 “Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ und IFRIC 19 „Extinguished Financial Instruments with Equity Instruments“ sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1.1.2011 beginnen, und bisher noch nicht von der EU übernommen.

### 3. Konsolidierung

#### Konsolidierungskreis

Der konsolidierte Abschluss umfasst die Delignit AG sowie die nachfolgenden Tochter- und Enkelgesellschaften:

- Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg (100,0 %)
- Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg (99,4 %)
  - S.C. Delignit Romania S.R.L., Drobeta Turnu Severin/Rumänien (100,0 %)
- S.C. CILDRO S.A. Drobeta Turnu Severin/Rumänien (93,9 %)
  - S.C. Cildro Service S.R.L., Drobeta Turnu Severin/Rumänien (100,0 %)

#### Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen. Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.



## II. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend EURO (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€) und Tausend Euro (T€).

### Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Auf Konzernebene werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebes erfolgswirksam aufgelöst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehende Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebes bilanziert.

Folgende Kurse wurden zugrunde gelegt (für 1,00 €):

**31. Dezember 2009**

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Rumänische Leu (RON)	4,2282	4,2373

**31. Dezember 2008**

	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Rumänische Leu (RON)	3,9852	3,6827

#### 4. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

Kosten für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Kosten für Entwicklungstätigkeiten bei Projekten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Es muss die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts gegeben sein. Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs müssen gegeben sein. Eine Aktivierung erfolgt, wenn davon ausgegangen wird, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus verfügt die Delignit AG über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen, und es besteht die Fähigkeit der verlässlichen Bestimmung der dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungsausgaben als Aufwand in der Periode, in der sie entstehen.

## **5. Geschäfts- und Firmenwert**

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttests überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

## **6. Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrotet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand

für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), die in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben werden.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von EUR 0,00 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computer Hardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

## **7. Bilanzierung der Leasingverhältnissen**

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgeschrieben. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingsschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingsschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

## **8. Wertminderung von Vermögenswerten**

Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten eingetreten.

## **9. Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Im Geschäftsjahr wurden qualifizierte Vermögenswerte weder erworben noch produziert.

## **10. Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

## **11. Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens**

Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rechnungsbetrag abzüglich einer bonitätsbedingten Wertberichtigung bilanziert. Eine Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird vorgenommen, wenn wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte Betrag der ursprünglichen Rechnungsstellung eingefordert werden kann. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht dem Nominalwert abzüglich des erzielbaren Betrags, der dem Barwert der erwarteten Geldzuflüsse entspricht. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert, und der Wertminderungsverlust wird erfolgswirksam erfasst.

## **12. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt und, wenn sie mit erkennbaren Risiken behaftet sind, einzelwertberichtigt.

## **13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

#### **14. Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst und grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird bei den Fremdkapitalkosten erfasst.

#### **15. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Pensionsverpflichtungen werden nach IAS 19 bewertet. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 5,50 % (Vj. 5,75 %) zu Grunde gelegt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in jeder Periode erfolgswirksam erfasst.

#### **16. Finanzielle Verbindlichkeiten**

Darlehen und andere langfristige Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen und langfristige Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt; langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit jeweils entsprechend abgezinsten Beträgen ausgewiesen.

#### **17. Ertragsrealisierung**

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der er-

haltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

#### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

#### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

### **18. Steuern**

#### *Tatsächliche Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

#### *Latente Steuern*

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmens-

zusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

## **19. Eventualschulden und Eventualforderungen**

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

## **20. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten,



Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

#### *Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

#### *Aktive latente Steuern*

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf aktive temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

#### *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

#### *Rückstellungen*

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

### III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### Kurzfristige Vermögenswerte

##### 1. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.547	3.185
Unfertige Erzeugnisse	2.551	2.791
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.433	3.994
Geleistete Anzahlungen	<u>13</u>	<u>65</u>
Buchwert zum 31.12.	<u>8.544</u>	<u>10.035</u>

Die im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte betragen 74 T€. Wertaufholungen wurden in der Berichtsperiode und der Vorperiode nicht vorgenommen.

##### 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto) entwickeln sich wie folgt:

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.411	1.695
abzüglich Einzelwertberichtigungen	<u>-21</u>	<u>-20</u>
Buchwert zum 31.12.	<u>1.390</u>	<u>1.675</u>

Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht nicht, da aufgrund der Breite des Kundenstammes keine Korrelationen bestehen.

### 3. Sonstige kurzfristige Forderungen/Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen/Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Forderungen aus Steuern von Einkommen und Ertrag	292	0
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	551	475
Forderungen gegen Dritte	487	629
Forderungen aus Factoring	323	315
Erstattungsansprüche Energiesteuer	25	47
Übrige sonstige Vermögenswerte	98	73
Buchwert zum 31.12.	<u>1.776</u>	<u>1.539</u>

### 4. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus täglich verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen.

### Langfristige Vermögenswerte

### 5. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte ist als Anlage dem Konzernanhang beigefügt.

### 6. Konzerngeschäfts- oder -firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 2.396 T€ resultiert aus der Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaften S.C. Delignit Romania S.R.L. (156 T€), der S.C. Cildro Service S.R.L. (141 T€) sowie aus der Konsolidierung des Erwerbs von 18,3 % der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie (2.099 T€).

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde für Zwecke des Impairment-Tests den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) Sperrholz (2.255 T€) und Messerfurniere (141 T€) zugeordnet.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung des erzielbaren Betrags war jeweils der Nutzungswert der ZGEs, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer vom Vorstand beschlossenen Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, Erfahrungswerte, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden (wie im Vorjahr) 12 % verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht des Vorstands führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

## 7. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen aktivierte Entwicklungskosten, entgeltlich erworbene Software sowie gewerbliche Schutzrechte und Patente. Die Bewertung erfolgt mit den historischen Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Bei der planmäßigen Abschreibung werden die entgeltlich erworbenen und gewerblichen Schutzrechte planmäßig über 3 Jahre abgeschrieben.

## 8. Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich aus entgeltlich erworbenen Grundstücken und Gebäuden, Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zusammen.

### Finance Lease

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	1.484	1.484
Zugänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	<u>1.484</u>	<u>1.484</u>
Abschreibungen 01.01.	-336	-188
Abschreibungen lfd. Jahr	-149	-148
Abschreibungen 31.12.	<u>-485</u>	<u>-336</u>
Buchwert zum 31.12.	<u>999</u>	<u>1.148</u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu einem Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€
Leasingzahlungen	286	101	0
Abzinsungsbeträge	-13	-3	0
Barwerte	<u>273</u>	<u>98</u>	<u>0</u>

Die Barwerte der Mindestleasingzahlungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden im Konzernabschluss als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Es bestehen 4 Leasingverträge mit Laufzeiten bis zu 5 Jahren für verschiedene technische Anlagen und Maschinen im Produktionsbereich. Drei Leasingverträge laufen Ende 2010 aus. Der Konzern plant, die Anlagen am Ende der Laufzeit zu erwerben.

## 9. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

### Operating Lease und Miete

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
<b>Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Folgejahren</b>	254	280
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind		
Bis zu einem Jahr	118	108
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	136	172
Über fünf Jahre		0
<b>Mindestmietzahlungen in Folgejahren</b>	89	89
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind		
Bis zu einem Jahr	89	89
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	0	0
Über fünf Jahre	0	0

Die Operating-Leasingvereinbarungen beziehen sich auf verschiedene Kraftfahrzeuge für das Management und den Außendienst sowie Flurfahrzeuge für den Produktionsbereich. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Verlängerungs- oder Kaufoptionen am Ende der Mietzeit bestehen nicht.

## 10. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten ausschließlich einen verzinslichen Geldmarkt-Fond Euro zur Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen.

## 11. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2009 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2009</u>
	T€	T€
	Aktiv	Passiv
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte	257	0
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
– Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	364	0
– sonstige Rückstellungen	0	53
– Anlagevermögen	0	2.360
	<u>621</u>	<u>2.413</u>

Der Bestand an aktiven latenten und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2008 ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
	Aktiv	Passiv
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen		
– Pensionsrückstellungen/Altersteilzeit	350	0
– sonstige Rückstellungen	35	40
– Anlagevermögen	0	2.377
	<u>385</u>	<u>2.417</u>

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie zukünftigen Belastungen oder Minderungen derselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

## 12. Rückstellungen

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt

	Stand 01.01.2009	Kurs- schwän- gungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Langfristige Rückstellungen</b>						
Jubiläen	29	0	4	0	2	27
Altersteilzeit	562	0	71	0	91	582
	<u>591</u>	<u>0</u>	<u>75</u>	<u>0</u>	<u>93</u>	<u>609</u>
<b>Steuerrückstellungen</b>						
Gewerbsteuer	232	0	196	36	1	1
Körperschaftsteuer	147	0	147	0	115	115
Sonstige	9	0	9	0	6	6
	<u>388</u>	<u>0</u>	<u>352</u>	<u>36</u>	<u>122</u>	<u>122</u>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>						
Restrukturierung	550	0	48	502	330	330
Aufwendungen zur Projektbeendigung CILDRO	217	0	0	217	0	0
Übrige	18	0	18	0	125	125
	<u>785</u>	<u>0</u>	<u>66</u>	<u>719</u>	<u>455</u>	<u>455</u>
	<u>1.764</u>	<u>0</u>	<u>493</u>	<u>755</u>	<u>670</u>	<u>1.186</u>

Die Jubiläumsrückstellung wird gebildet für rechtlich zugesagte Leistungen an Arbeitnehmer. Nach 25-jähriger bzw. 50-jähriger Betriebszugehörigkeit besteht ein Anspruch der Arbeitnehmer auf eine monetäre Zuwendung.

Mit 10 Arbeitnehmern sind Altersteilzeitverhältnisse nach dem Blockmodell vereinbart. Danach erbringt der Arbeitnehmer in der Beschäftigungsphase die volle Arbeitsleistung und ist in der Freistellungsphase vollständig von der Arbeitspflicht befreit. Die Rückstellung beinhaltet den während der Beschäftigungsphase aufgebauten Erfüllungsrückstand des Konzerns.

Die Steuerrückstellung beinhaltet Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen sowie den Solidaritätszuschlag für Vorjahre.

Die Restrukturierungsrückstellung erfolgt aufgrund der geplanten Reorganisation der Furnierfertigung an den sperrholzfertigenden Standorten. Die Reorganisation erfolgt mit der Zielsetzung, die Wertschöpfungskette der Deckungsbeitrag generierenden Prozessschritte zu konzentrieren.

Eventualschulden liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

### 13. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2009	bis zu	mehr als ein	über fünf	Gesamt
	einem Jahr	und bis zu fünf Jahren	Jahre	
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	6.286	6.385	0	12.671
Erhaltene Anzahlungen	106	0	0	106
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	3.271	98	0	3.369
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	315	0	0	315
Sonstige Verbindlichkeiten	1.264	0	296	1.560
Stand 31.12.2009	11.242	6.483	296	18.021

31. Dezember 2008	bis zu	mehr als ein	über fünf	Gesamt
	einem Jahr	und bis zu fünf Jahren	Jahre	
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	7.463	4.376	0	11.839
Erhaltene Anzahlungen	112	0	0	112
Verbindlichkeiten aus Lie- ferungen und Leistungen	2.730	382	0	3.112
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	674	0	0	674
Sonstige Verbindlichkeiten	1.349	0	303	1.652
Stand 31.12.2008	12.328	4.758	303	17.389

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu Zinssätzen zwischen 3,8 % und 17,2 % (Vorjahr: 5,1 % und 21,99 %) verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögenswerte beträgt zum Abschlussstichtag 20.935 T€ (Vj. 23.342 T€).

### 14. Rückstellung mit Verbindlichkeitscharakter

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter enthalten u.a. Rückstellungen für Boni (47 T€), Werbekostenzuschüsse (40 T€) und Abschluss- und Beratungskosten (35 T€). Diese Positionen gleichen von ihrem Charakter her eher Verbindlichkeiten als Rückstellungen, deshalb erfolgte in diesem Abschluss ihre Umgliederung aus den Rückstellungen in die Verbindlichkeiten. Die Vorjahreswerte wurden im Abschluss entsprechend angepasst.



## 15. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Ausweis der kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten beinhaltet:

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
<u>Kurzfristig</u>		
Löhne und Gehälter	427	330
soziale Abgaben	245	63
Lohnsteuer	146	151
Kreditorische Debitoren	136	0
Umsatzsteuer	112	319
Übrige	<u>198</u>	<u>486</u>
	1.264	1.349
<u>Langfristig</u>		
Unterstützungskasse	<u>296</u>	<u>303</u>
	<u>1.560</u>	<u>1.652</u>

## 16. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung besteht gegenüber ehemaligen Kommanditisten und Geschäftsführern der Blomberger Holzindustrie.

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	T€	T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	1.803	1.936
– Inanspruchnahme	-248	-244
+ Zuführung zu Rückstellung (interest cost)	105	120
-/+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	<u>132</u>	<u>-9</u>
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>1.792</u>	<u>1.803</u>

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	%	%
Rechnungszins	5,50	5,75
Rententrend	2,00	2,00

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO). Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellung (interest cost)	-105	-120
versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	132	-9
	<u>27</u>	<u>-129</u>

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für das Jahr 2010 betragen 241 T€.

Darüber hinaus besteht eine Unterstützungskasse. Das Versorgungswerk wurde zum 30. Mai 1994 geschlossen. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## Eigenkapital

### 17. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der Delignit AG ausgewiesen. Das gezeichnete Kapital 6.207.500,00 € ist aufgeteilt in 6.207.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit jeweils einem rechnerischen Anteil von 1,00 € am Grundkapital der Gesellschaft.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für 2009“ zu diesem Anhang.

Die Geschäftsanteile werden – wie in 2008 – wie folgt gehalten:

MBB Industries AG: 80,55 %  
Streubesitz: 19,45 %

Der Vorstand ist ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 08. Juli 2012 einmalig oder mehrmalig um bis insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juli 2009 dazu ermächtigt, ab dem 8. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2010 eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals.

## 18. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Nettoemissionserlös aus der am 26. September 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung im Rahmen der Erstnotiz im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in Höhe von 5.250,0 T€. Mit der Kapitalrücklage wurden die IPO-Kosten in Höhe von 441,5 T€ verrechnet. Außerdem enthält die Kapitalrücklage das Agio aus dem Erwerb von 18,3 % der Kommanditanteile der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Höhe von 2.516,3 T€ sowie ein Agio in Höhe von 30,0 T€ aus der Sachkapitalerhöhung der S.C. CILDRO S.A.

## 19. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Unter Anwendung von IFRIC 16 (hedges of a net investment in a foreign operation) werden im Konzernabschluss die Differenzen, die sich aus der Fremdwährungsumrechnung der in Euro ausgereichten Darlehen in die funktionale Währung der rumänischen Gesellschaften ergeben haben, erfolgsneutral mit der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung verrechnet. Eine Sicherungsbeziehung besteht zwischen den rumänischen Gesellschaften und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaft Blomberger Holzindustrie.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Regionen:

	2009	2008
	T€	T€
Deutschland	17.952	30.847
EU	5.643	5.373
Sonstige	745	3.009
	<u>24.340</u>	<u>39.229</u>

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	929	1.230
Erträge aus Darlehensverzicht Dritter	538	0
Erträge aus Verkauf von Nebenprodukten	38	82
Erlöse aus Versicherungerstattungen	19	54
Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	1	12
Erträge aus Währungskursdifferenzen	0	108
Erstattung Energiesteuer	0	47
Sonstige Erträge	109	200
	<u>1.634</u>	<u>1.733</u>

## 3. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Löhne und Gehälter	7.730	10.894
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.991	2.539
Personalnebenkosten	286	356
	<u>10.007</u>	<u>13.789</u>

## 4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Abschreibungen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	111	148
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.604	1.784
	<u>1.715</u>	<u>1.932</u>

Wertanpassungen gemäß IAS 36 wurden in 2009 (wie im Vorjahr) nicht vorgenommen.

## 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Instandhaltungsaufwendungen	871	1.494
Recht und Beratung	360	569
Fremdleistungen	303	395
Sonstige Dienstleistungen	287	375
Miete, Pachten, Leasing	281	422
Reisekosten / KFZ Kosten	257	330
Aufwendungen frühere Geschäftsjahre	225	225
Nebenkosten Geldverkehr	212	264
Versicherungen	173	245
Zuführung Rückstellungen	103	0
Kursdifferenzen	93	34
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	79	107
Gebühren und Beiträge	66	60
Werbungskosten	26	212
Übrige	383	324
	<u>3.719</u>	<u>5.056</u>

## 6. Finanzerträge

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Bankzinsen	2	44
Sonstige Zinsen	86	0
	<u>88</u>	<u>44</u>

## 7. Finanzaufwendungen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Bankzinsen	867	1.129
Sonstige Zinsen	163	166
	<u>1.030</u>	<u>1.295</u>

## 8. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern gliedern sich wie folgt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Ertragsteuern	280	-103
Latente Steuern	<u>-36</u>	<u>-226</u>
	<u>244</u>	<u>-329</u>

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem vorhergehenden Abschnitt zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 30 % für die inländischen Konzerngesellschaften zugrunde gelegt, für die rumänischen Tochtergesellschaften der lokale Steuersatz.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 stellt sich wie folgt dar:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Minderheitenanteilen	-2.445	29
Rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand (30 %)	-734	9
Internationale Steuersatzunterschiede	440	278
Steuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	<u>50</u>	<u>42</u>
Tatsächlicher Ertragsteuerertrag/-aufwand	<u>-244</u>	<u>329</u>

## 9. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	€	€
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	-2.198.840	-199.792
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.207.500	6.207.500
Ergebnis je Aktien	-0,35	-0,03

## V. Konzernkapitalflussrechnung

### Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Delignit-Konzerns durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Geschäftsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird sich aus den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätig- und Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung betrachtete Nettofinanzposition umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d.h. zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird dagegen aus dem Periodenergebnis indirekt abgeleitet.

Während des Geschäftsjahres hat der Konzern (wie im Vorjahr) keine nicht-zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungstätigkeiten vorgenommen.

## VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

### 1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die wesentlichen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen aus liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen Forderungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt insgesamt 5.613 T€ (Vorjahr: 4.978 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, insbesondere von Großkunden, werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilter Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Rund 3 % der Forderungen waren am Abschlussstichtag älter als 30 Tage.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt III.13. „Verbindlichkeiten“. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Delignit-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.11 „Finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens“ und I.16 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze dargestellt.

Von der Fair-value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Der Konzern verfügt weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag über zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte oder erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen.

## **2. Kapitalrisikomanagement**

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

## **3. Finanzrisikomanagement**

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich grundsätzlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Das Kreditrisiko wird dadurch gesteuert, dass Geschäftsverbindungen grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragsparteien abgeschlossen werden. Des Weiteren werden zur Bewertung der Kreditwürdigkeit - insbesondere von Großkunden - Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der Delignit-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie der Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen. Es erfolgt eine sorgfältige Planung von Zahlungsströmen sowie eine Abstimmung der tatsächlichen und prognostizierten Mittelzu- und -abflüsse.

## **4. Marktrisiken**

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz der Wechselkursrisiken für den Konzern wurden diese nicht abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Delignit-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Eine Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermin-



geschäfte) erfolgt nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 7.678 T€ (Vorjahr 9.232 T€). Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 153,6 T€ niedriger (höher) gewesen.

## **5. Zeitwertrisiko**

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Delignit-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

## **VI. Sonstige Pflichtangaben**

### **1. Sonstige Pflichtangaben**

#### **Vorstand**

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der Delignit AG im Geschäftsjahr 2009 an:

- Markus Büscher, Dipl. Betriebswirt, Vorstandsvorsitzender (Bereiche strategische Entwicklung, Finanzen und Rechnungswesen, Einkauf, IT, Investor Relations)
- Volker Dietzel, Dipl. Ing., Vorstand, (Bereiche Forschung und Entwicklung, Produktionsleitung der Standorte Blomberg und Rumänien)
- Thorsten Duray, Industriekaufmann, Vorstand (Bereiche Marketing und Vertrieb)

#### **Aufsichtsrat**

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der Delignit AG im Geschäftsjahr 2009 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Aufsichtsratsvorsitzender (auch: Vorstandsvorsitzender MBB Industries AG, Berlin, sowie Aufsichtsratsmitglied der InVision Software AG, Ratingen)
- Gert-Maria Freimuth, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (auch: Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, Berlin)
- Anton Breitkopf (auch: Executive Vice President der MBB Industries AG, Berlin)

## 2. Bezüge des Vorstands

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der Vorstand erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren ist der Vorstand über eine Konzern-D&O-Versicherung und eine Unfallversicherung mitversichert, und der Vorstand erhält einen Zuschuss zur privaten Kranken- und Pflegeversicherung. Der Vorstand nutzt außerdem jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus erhalten die Vorstände eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von bis zu 6 Monaten. Weitere Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) sind nicht vereinbart.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Delignit AG im Geschäftsjahr 2009 betragen 375 T€.

Es wurden keine variablen Vergütungen gezahlt.

## 3. Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich.

### a) Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstandes verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem Delignit-Konzern getätigt.

### b) Aufsichtsratsmitglieder der Delignit

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2009 fixe Vergütungen in Höhe von 31.500 € erhalten. Die fixe Vergütung verteilt sich auf die Mitglieder wie folgt:

- Vorsitzender, Dr. Christof Nesemeier, 14.000,00 €
- Stellvertretender Vorsitzender, Herr Gert-Maria Freimuth, 10.500,00 €
- Mitglied, Herr Anton Breitkopf, 7.000,00 €

#### 4. Anzahl der Mitarbeiter

Die im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter waren an folgenden Standorten beschäftigt:

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Deutschland	204	259
Rumänien	<u>607</u>	<u>675</u>
	<u>811</u>	<u>934</u>

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern in Deutschland 190 und in Rumänien 548 Mitarbeiter.

#### 5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

#### 6. Versicherung der gesetzlichen Vertreten

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzern so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahrs beschrieben sind.

Blomberg, den 7. April 2010



Markus Büscher  
Vorstandsvorsitzender



Volker Dietzel  
Vorstand



Thorsten Duray  
Vorstand

## Anlage 1 zum Konzernanhang

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2008

	T€	Zugänge des Geschäftsjahres	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	385	11	0	0	2	360	38	99	69	
2. aktivierte Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	0	300	700	800	100	
4. Konzern Geschäfts- oder Firmenwert	2.4030	0	0	0	0	7	2.396	2.403	7	
	3.788	11	0	0	2	667	3.134	3.302	176	
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.082	47	104	30	-210	7.649	11.344	12.318	597	
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.645	457	1.310	16	-411	14.794	11.191	11.227	1.059	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.452	31	9	4	-8	6.023	457	520	100	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.370	511	-1.423	0	-108	0	350	1.381	0	
	51.549	1.046	0	50	-737	28.466	23.342	25.446	1.756	
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1	0	0	0	0	0	1	1	0	
2. Sonstige Ausleihungen	212	125	0	38	0	0	298	212	0	
	213	125	0	38	0	0	299	213	0	
	55.550	1.182	0	88	-735	29.133	26.775	28.961	1.932	

## Anlage 2 zum Konzernanhang

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2009

	T€	Zugänge des Geschäftsjahres	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	396	0	0	0	0	371	25	38	11	
2. aktivierte Entwicklungskosten	0	401	0	0	0	0	401	0	0	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	1.000	0	0	0	0	400	600	700	100	
4. Konzern Geschäfts- oder Firmenwert	2.403	0	0	0	0	7	2.396	2.396	0	
	3.799	401	0	0	0	778	3.422	3.134	111	
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.203	0	0	0	-494	8.181	10.528	11.344	532	
2. Technische Anlagen und Maschinen	26.396	43	100	151	-918	15.691	9.779	11.191	986	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.488	14	0	0	-9	6.108	385	457	86	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	460	30	-100	26	-121	0	243	350	0	
	52.547	88	0	177	-1.543	29.980	20.935	23.342	1.604	
<b>III. Finanzanlagen</b>										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	1	0	
2. Sonstige Ausleihungen	298	151	0	59	0	0	390	298	0	
	298	151	0	59	0	0	390	299	0	
	56.643	640	0	236	-1.542	30.758	24.748	26.775	1.715	

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Delignit AG

Wir haben den von der Delignit AG freiwillig aufgestellten IFRS Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Delignit AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den IFRS Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den IFRS Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im IFRS Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des freiwillig aufgestellten IFRS Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der freiwillig aufgestellte IFRS Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem IFRS Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. April 2010

Verhülsdonk & Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hillesheim  
Wirtschaftsprüfer

Grote  
Wirtschaftsprüfer

## Kurzfassung des Jahresabschlusses 2009 der Delignit AG

### Bilanz

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2009</b> in T€	<b>31.12.2008</b> in T€
Sachanlagen	0	1
Finanzanlagen	12.848	11.412
<b>Anlagevermögen</b>	<b>12.849</b>	<b>11.412</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.740	1.787
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25	1.197
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.765</b>	<b>2.985</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.614</b>	<b>14.397</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	14.231	14.100
Rückstellungen	250	244
Sonstige Passiva	134	53
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.614</b>	<b>14.397</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
Umsatzerlöse	833	888
Sonstige betriebliche Erträge	1	2
Personalaufwand	413	454
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	248	338
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	94	42
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	58	1
<b>Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>209</b>	<b>139</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis:</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79	45
Sonstige Steuern	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>130</b>	<b>94</b>
Gewinn/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	96	313
Gewinnausschüttung	0	- 310
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>227</b>	<b>96</b>

## **Finanzkalender**

### **Halbjahresbericht 2010:**

September 2010

### **Hauptversammlung 2010:**

07.07.2010

### **Geschäftsbericht 2009:**

Mai 2010

## **Kontakt**

Investor Relations

Delignit AG  
Königswinkel 2-6  
D-32825 Blomberg  
Tel.: +49-5235-966-100  
Fax: +49-5235-966-105  
www.delignit.com  
eMail: info@delignit.com

## **Impressum**

© Delignit AG 2009

Herausgeber: Delignit AG  
Königswinkel 2-6  
D-32825 Blomberg

Design: Merkur Druck GmbH & Co. KG, Detmold



**Delignit AG**

Königswinkel 2-6  
D-32825 Blomberg  
Tel.: +49-5235-966-100  
Fax: +49-5235-966-105  
eMail: [info@delignit.com](mailto:info@delignit.com)  
[www.delignit.com](http://www.delignit.com)